

AUS TIEFER NOT SCHREI ICH ZU DIR

Text (nach Psalm 130) und Melodie: Martin Luther (1483-1546), 1524

Bearbeitung für 4stimmigen gemischten Chor a capella: RUDI SPRING (* 1962), 2021

op. 99A

CHORPARTITUR

EDITION MUSICA RELIGIOSA

AUS TIEFER NOT SCHREI ICH ZU DIR

Text (nach Psalm 130) und Melodie: Martin Luther (1483-1546), 1524

Bearbeitung für 4stimmigen gemischten Chor a capella: RUDI SPRING (* 1962), 2021

ca. 76 *f* 3 op. 99A

Sopran *f*
Aus tie-fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er-hör mein Ru-fen; dein

Alt *f*
Aus tie-fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er-hör mein Ru-fen; dein

Tenor *f*
Aus tie-fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er-hör mein Ru-fen; dein

Bass *f*
Aus tie-fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er-hör mein Ru-fen; dein

6 *C* *mf*

S *mf*
gnä-dig Ohr neig her zu mir und mei-ner Bitt' es öff-ne; denn so du willst das

A *mf*
gnä-dig Ohr neig her zu mir und mei-ner Bitt' es öff-ne; denn so du willst das

T *mf*
gnä-dig Ohr neig her zu mir und mei-ner Bitt' es öff-ne; denn so du willst das

B *mf*
gnä-dig Ohr neig her zu mir und mei-ner Bitt' es öff-ne; denn so du willst das

11

S
se-hen an, was Sünd und Un-recht ist ge-tan, verkann, Herr, vor dir blei-ben?

A
se-hen an, was Sünd und Un-recht ist ge-tan, verkann, Herr, vor dir blei-ben?

T
se-hen an, was Sünd und Un-recht ist ge-tan, verkann, Herr, vor dir blei-ben?

B
se-hen an, was Sünd und Un-recht ist ge-tan, verkann, Herr, vor dir blei-ben?

16 *mf* 3

S Da - rum auf Gott will hof-fen ich, auf mein Ver-dienst nicht bau - en.

A *f* Da - rum auf Gott will hof - - fen ich...

T *mf* Auf

B *mf* Da -

21 **C**

S

A *mp* Das ist_

T ihn mein Herz soll las-sen sich und sei-ner Gü - te trau - en, die mir zu-sagt sein

B rum auf Gott will hof - - fen ich...

26 *(mf)* 3 *f dolce*

S Das ist mein Trost und treu-er Hort, des will ich all-zeit har - ren. Und

A mein Trost... ...und treu - er Hort *f dolce*

T wer-tes Wort... ...des will ich all-zeit har - ren. Und *f dolce*

B *mp* Das ist mein Trost... Und *f dolce*

31 **C** **3** **C**

S ob es währt bis in die Nacht und wie-der an den Mor-gen, doch soll mein Herz an

A *f dolce* Und ob es währt bis in die Nacht und wie - der an den Mor - gen, doch soll mein Herz an

T ob es währt bis in die Nacht und wie-der an den Mor - gen doch soll mein Herz an

B ob es währt bis in die Nacht und wie-der an den Mor-gen, doch soll mein Herz an

36

S Got - tes Macht ver-zwei-feln nicht noch sor - gen. So tu Is - ra - el rech-ter Art, der

A Got - tes Macht ver - zwei-feln nicht noch sor - gen. So tu Is - ra - el rech-ter Art, der

T Got - tes Macht ver - zwei-feln nicht noch sor - gen. So tu Is - ra - el rech-ter Art, der

B Got - tes Macht ver-zwei-feln nicht noch sor - gen. So tu Is - ra - el rech-ter Art, der

41 *mp* *p* *f* *mf*

S aus dem Geist er - zeu-get ward, und sei-nes Got-tes har - re. Ob

A aus dem Geist er - zeu-get ward, und sei-nes Got-tes har - re. Ob bei

T aus dem Geist er - zeu - get ward, und sei-nes Got-tes har - re. Ob

B aus dem Geist er - zeu-get ward, und sei-nes Got-tes har - re. Ob

46 **3** **C**

S bei uns ist der Sün-den viel, bei Gott ist viel mehr Gna - de. Sein Hand zu hel - fen

A uns ist der Sün-den viel, bei Gott ist viel mehr Gna - de. Sein Hand zu hel - fen

T bei uns ist der Sün-den viel, bei Gott ist viel mehr Gna - de. Sein Hand zu hel - fen

B bei uns ist der Sün-den viel, bei Gott ist viel mehr Gna - de Sein Hand zu hel-fen

51 *mp*

S hat kein Ziel, wie groß auch sei der Scha - de. Er ist al-lein der gu - te Hirt, der

A hat kein Ziel, wie groß auch sei der Scha - de. Er ist al-lein der gu - te Hirt,

T hat kein Ziel, wie groß auch sei der Scha - de. Er ist al-lein der gu - te Hirt, der

B hat kein Ziel, wie groß auch sei der Scha - de. Er ist al-lein der gu - te Hirt,

56 **molto rit.**

S Is - ra - el er - lö - sen wird aus sei-nen Sün-den al - len.

A der Is-ra-el er - lö - sen wird aus sei-nen Sün-den al - len.

T Is - ra - el er - lö - sen wird aus sei-nen Sün-den al - len.

B der Is-ra-el er - lö - sen wird aus sei-nen Sün-den al - len.

Anmerkung:

Zwar war mir auch im April 2017 J.S. Bachs Choralsatz aus der Kantate 38 [übrigens 1724, genau 200 Jahre nach Luthers Lied] von fern im Ohr, aber da mich die Melodie - im einstimmigen Sinne - seit Jahrzehnten als Schlüsselbeispiel für den Phrygischen Modus bewegt, reizte mich der damalige Anlass zum Versuch, soviel phrygische Diatonik wie (mir eben) möglich auch in der Harmonik eines vierstimmigen Satzes zu bewahren.

Eher zufällig lag mir damals als Grundlage die Version vor, welche das Katholische Kirchengesangbuch >Gotteslob< (in der Neuausrichtung von 2013) als Nr. 277 abdruckt. Es kam mir nicht in den Sinn, Strophenanzahl und Textdetails zu hinterfragen. Ich nahm also die Vierstrophigkeit als gegeben.

Verschiedene Begegnungen in jüngerer Zeit - mit A-capella-Chormusik, erneut mit Phrygisch - ließen mich Mitte Juni 2021 wieder an die damalige (nicht vokalspezifische) Aussetzung denken. Sonntag, den 20. Juni, machte ich mich ans Werk.

Erst n a c h Abschluss vorliegender Choralbearbeitung kümmerte ich mich (ausführlich!) um die Textquelle und ihre Überlieferungsgeschichte. Ich sah nun keinen Sinn darin, die im >Gotteslob< (unkommentiert) ausgelassene, sehr "theologische" zweite Strophe künstlich wieder einzufügen. Auch entschied ich mich nur in ausgewählten Fällen für eine Wiederannäherung an Luthers Original, wie sie das Evangelische Gesangbuch in seiner Nr. 299 durchweg praktiziert.

Rudi Spring,
Neuhausen, 21. Juni 2021